

RAUM UND WOHNEN

Das Schweizer Magazin für Architektur, Wohnen und Design

LOFT- LEBEN

IN CHAM
/ IM BETT MIT
NATHALIE

TAPETENWECHSEL
WIE BARFUSS AM MEER
MEISTERSTÜCK
TEPPICHKONEN



Ganzheitlich gedacht

Der Garten präsentiert sich als facettenreiche Komposition, gleich einem schönen Kleid. Die Bauherren zelebrieren Gastfreundschaft, wobei die Poolmauer bei sommerlichen Soireen als improvisierte Sitzgelegenheit dient. Outdoor-Möblierung: Tribù und Kettal.

Diese moderne Villa vereint zwei grosse Themen unserer Zeit aufs Beste: Den Wunsch nach kompromissloser Ästhetik und gleichzeitig umweltbewusster Nachhaltigkeit.

Text Christine Vollmer / Fotos Roger Frei





1



2



3

1+2 / Die Quartierstrasse mündet in einen ansprechend gepflasterten Vorplatz mit breiten Garagentoren. Der neue «Audi Q6 e-tron» wird dank Photovoltaik mit grünem Strom versorgt. Eine diskret auf dem Flachdach installierte Anlage gewährleistet die Stromversorgung des gesamten Hauses.

3 / Die Nordfassade präsentiert sich zurückhaltend, was der Privatsphäre und den energetischen Aspekten Rechnung trägt.

4 / Die südlich ausgerichteten Haupträume bestechen durch ihre erhöhte Deckenhöhe, welche die Grosszügigkeit des Interieurs akzentuiert.

«Gewünscht
war eine Villa, die
höchste gestalterische
Ansprüche erfüllt
und nachhaltig ist.»



Der Zürcher Architekt Patrick Nock und sein Team realisieren in erster Linie hochwertige Einfamilienhäuser. «Das war kein bewusster strategischer Entscheid», erklärt er. Ein Auftrag zog den nächsten nach sich. So auch hier. Die Bauherrschaft war von einem seiner Neubauten in Wollerau so angetan, dass sie sich nach dem Architekten erkundigte und diesen schliesslich für ihr Projekt gewinnen konnte. Heute sind Architekt und Auftraggeber zu Recht stolz auf das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit, eine moderne, grosszügige Villa in einer ländlichen Wohngemeinde im Zürcher Oberland.

SCHÖN UND NACHHALTIG

Gewünscht war eine Villa, die einerseits höchste gestalterische Ansprüche erfüllt, andererseits durch und durch nachhaltig gebaut sein sollte. «Zwei grosse Themen unserer Zeit, nicht einfach unter einen Hut zu bringen.» Die Photovoltaikanlage, Elemente, die den Strom liefern für die Wärmepumpenheizung, für Lüftung/Kühlung, Warmwasser, Elektromobilität und alle Geräte von Kochherd bis Computer, stört das Gesamtbild nicht. Sie liegt auf dem Flachdach und auf dem Garagendach hinter hohen Umrandungen und ist nur aus der Vogelperspektive zu sehen. Überschüssiger Strom fliesst in die hauseigene Batterie im Technikraum, Überkapazität im Sommer ins Netz. Nur im Winter muss zusätzlich Strom bezogen werden. Mit dieser Anlage, einer besonders guten Dämmung und der Dichtheit der Gebäudehülle erreicht das Haus Minergie-P-Standard. Der ökologische Fussabdruck für den Betrieb des Gebäudes mit gut 1000 m² Bruttogeschossfläche wurde auf ein Minimum reduziert. Das technische Know-how lieferte die ebenfalls im Zürcher Oberland domizilierte Arento AG, eine Totalunternehmung, spezialisiert auf energieeffizienten und ökologischen Wohnungsbau. Sie bezeichnet ihre Bauten als «enkeltauglich», als Investition in eine lebenswerte Zukunft für mehr als eine Generation.

Auch die Baustoffe wurden nach ökologischen Kriterien gewählt. In der hier vorgestellten Villa hat jeder Wohnraum mindestens eine mit Mineralfarbe gestrichene Lehmputzwand, die Feuchtigkeit aufnehmen und abgeben kann. In der sieben Zentimeter starken Lehmputzschicht sind dieselben Heizschlaufen wie im Fussboden unter dem Eichenparkett verlegt. Im Winter spenden sie Wärme, im Sommer halten sie dank «Free Cooling» die Raumtemperatur angenehm tief. «Das würde ich jederzeit wieder so machen», resümiert der Bauherr.

SPASS AN DER TECHNIK

Der Bauherr hat sich in der gesamten Planungs- und Bauphase intensiv mit der Haustechnik auseinandergesetzt. Zum einen wohnte er mit seiner Familie direkt neben der Baustelle

«Weniger ist mehr» prägte die Planung der Innenräume, in denen die hochwertigen Möbel von Roche Bobois für sich wirken und eine stilvolle, zugleich moderne Atmosphäre schaffen.





- 1** / Geht man auf der Terrasse um die Ecke nach Westen, eröffnet sich eine grosszügige Outdoorküche. Auf dieser Ebene des Hauses befindet sich zudem ein einladender TV-Raum, ausgestattet mit komfortablen XL-Sesseln. Tisch: Tribù; Stühle: B&B Italia.
- 2** / Der Architekt Patrick Nock inszenierte das Treppenhaus als faszinierendes Raumelement, das den Aufstieg zu einem besonderen Erlebnis macht. Leuchte: Giopato & Coombes; Sofa: Wittmann.
- 3** / Der Eingangsbereich profitiert von runden Oblichtern, die sanftes und angenehmes Tageslicht spenden.
- 4** / Die Küche erfüllt höchste professionelle Ansprüche: von der Akustik-Putz-Decke über ein Kochfeld mit Teppan Yaki bis hin zum integrierten Kaffeeautomat von Miele ist sie mit allem Luxus ausgestattet. Gefertigt wurde sie - wie auch alle anderen Schreinerarbeiten - von der Rolf Zürcher AG aus Pfäffikon. Tisch und Stühle: Roche Bobois.





«Im Treppenhaus wird die wirklich gute Architektur sichtbar.»

und arbeitete während der Coronazeit viel im Homeoffice. Zum anderen begeistert er sich grundsätzlich und berufsbedingt für technische Fragen. In seinem mit KNX-Bus vernetzten «SmartHome» lässt sich allerlei remote per Handy bedienen, vom doppelflügeligen Gate der Einfahrt über das Licht und die gesamte Gebäudetechnik bis zum Rollladen der Outdoor-Küche auf der Dachterrasse. Daneben gibt es Touch-Panels in den einzelnen Räumen. «Bis jetzt», so der Bauherr, «hat alles bestens funktioniert.»

Wer das Haus zum ersten Mal besucht, ahnt nichts von den verborgenen Wundern der Technik. Ein schmales Quartiersträsschen führt auf einen hübsch gepflasterten Vorplatz, breite Garagentore lassen auf einen respektablen Fuhrpark schliessen. Zwei Briefkästen verraten, dass es eine Haupt-

und eine Einliegerwohnung gibt. Nadelgehölze in Formschnitt zieren den Vorplatz, seitlich blitzt durchs Geäst einer Birke in der Ferne der Zürichsee auf. Die Nordfassade gibt wenig Einblick, aus Gründen der Diskretion, aber auch energetisch, wie Architekt Nock erläutert. Auch nach Osten und Westen wirkt der Bau eher verschlossen. Nach Süden erlauben raumhohe Fensterfronten den Blick in die Weite, über eine unverbaubare Landwirtschaftszone bis zum See.

TREPPE ALS ERLEBNIS

Die leichte Hanglage des Grundstücks machte man sich geschickt zunutze. Die wichtigsten, nach Süden orientierten Lebensräume profitieren von Überhöhe, was den grosszügigen Eindruck verstärkt. Darunter befindet sich die Einlieger-



Der Bauherr hat alle Bäder mit XL-Keramikplatten in Natursteinoptik ausgestattet.
Armaturen: Gessi und Dornbracht.

wohnung, ebenfalls südorientiert mit schöner Aussicht. Zuerst im Kellergeschoss sind Nebenräume, die Technik und ein komfortabel ausgestatteter Fitnessraum mit seitlichem Aufgang zum Garten und Pool untergebracht. Ein interner Lift verbindet alle Ebenen.

Wobei die Treppe nicht verpasst werden sollte, denn Patrick Nock legt bei seinen Entwürfen viel Wert auf spannende Treppenhäuser. «Das Treppensteigen soll ein Erlebnis sein, gerade in einem Haus mit so vielen Stufen.» Dank des hohen Fensters nach Osten ändert sich mit dem Sonnenstand das Spiel von Licht und Schatten. Die glänzenden Kugeln einer markanten Hängeleuchte betonen die Vertikale zusätzlich. Dem Hausherrn gefällt dieser Bereich besonders gut. «Hier wird die wirklich gute Architektur sichtbar.»

Schon von aussen lässt die formal und farblich markant gegliederte Fassade auf ein spannendes Raumkonzept schliessen. «Wir haben uns viel Zeit genommen, die Planungsphase war intensiv», bestätigt der Architekt. Raumlayout, Materialisierung und Ausstattung wurden gemeinsam erarbeitet, «in einer super Partnerschaft». Zentrale Fragen wie «Welcher Raum wohin?» wurden gründlich erörtert, ans Terrain und an die Lebensgewohnheiten angepasst. Das Ergebnis stellt alle mehr als zufrieden.

Ganz oben, im grössten Raum mit der besten Aussicht, befindet sich das Homeoffice. Von zwei Schreibtischen direkt an der Fensterfront hat man einen phänomenalen Blick auf den See. Für kreative Pausen bietet sich die vorgelagerte grosszügige Terrasse an, mit Lounge und Liegestühlen sowie gekonnt angelegten grünen Inseln. Die Gartengestalter haben hier mit Beeten und Topfpflanzen eine stimmungsvolle grüne Oase kreiert, einen zweiten Garten in luftiger Höhe. Ums Eck nach Westen hin steht ein grosser Esstisch, daneben ist hinter einem Rollladen eine Outdoor-Küche verborgen. Ausserdem befindet sich auf dieser Ebene ein TV-Raum mit einladenden XL-Sesseln.

HOCHWERTIGER INNENAUSBAU

Der zentrale Wohn- und Lebensbereich der vierköpfigen Familie liegt eine Ebene weiter unten, im weitläufigen Wohnraum mit angrenzender Küche. Wobei die Küche den Charakter eines noblen Showrooms hat – die Geräte ver-

NOCKARCHITEKTEN GMBH

Patrick Nock, Dipl. Architekt FH SIA, absolvierte sein Architekturstudium an der Fachhochschule Winterthur sowie an der Universität Politècnica de València in Spanien. Nach seiner Tätigkeit in

verschiedenen Architekturbüros gründete er 2011 sein eigenes Büro im Zürcher Seefeld.

Das siebenköpfige Team deckt ein breites Spektrum an Disziplinen ab, von Wohnungsbau über Sanierungen bis hin zu

Innenraumgestaltungen im In- und Ausland. Der Fokus des Büros liegt jedoch insbesondere auf dem Bau von Einfamilienhäusern. Für Patrick Nock ist eine intensive, enge und transparente Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft eine Selbstverständlichkeit, die den Grundstein für jedes seiner Projekte legt.

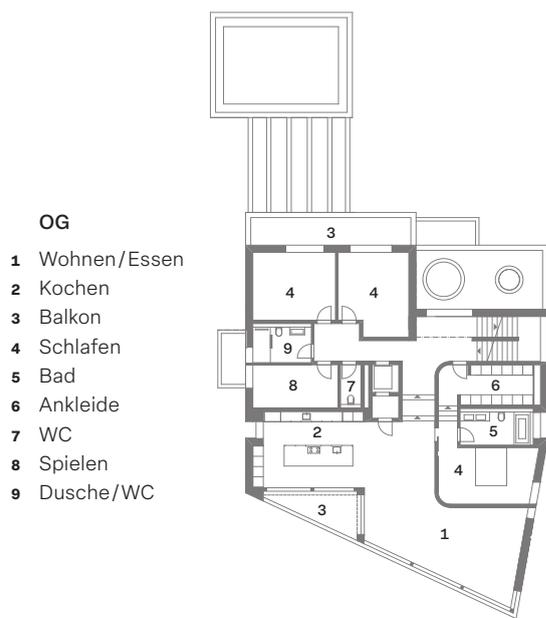
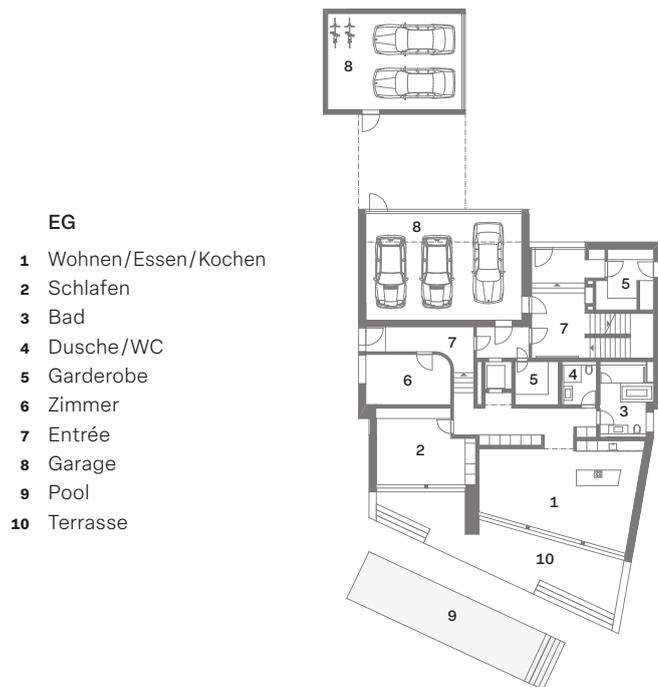
nockarchitekten.ch





FEUERRING®

DAS ORIGINAL



schwinden hinter dezenter Fronten. Die Kochstellenlüftung über der Kochinsel ist in der weissen Akustikdecke integriert und senkt sich nur im Betriebsmodus nach unten. Wer die Stufen zum Wohnen hinunterschreitet, fasziniert vom Panorama, übersieht leicht die raumhohe, hölzerne Schiebetüre zur Linken. Sie führt in den Master-Bereich. Schlafzimmer, Elternbad und Ankleide sind eine Welt für sich und doch mit wenigen Schritten erreichbar. Die bodentiefen Einbauschränke der Ankleide sind auf Mass gemacht wie viele weitere Schränke im ganzen Haus. Die Schranktüren reichen vom Boden bis unter die Decke, was dem Schreiner einiges abverlangte. Auch vom Gipser und vom Maler wurde Präzisionsarbeit gefordert, zum Beispiel bei den Fussleisten. Diese sind bündig in die weissen Wände integriert, der Optik zuliebe für ein ruhiges Gesamtbild. Individuelle Akzente sollen noch ergänzt werden. Mit der Auswahl von passender Kunst und Zimmerpflanzen will man sich Zeit lassen und nach der intensiven Bauphase erst einmal durchatmen.

«Weniger ist mehr» war der Leitgedanke bei der Planung der Innenräume. Wenige, ausgesuchte Materialien und wenige verschiedene Farben sorgen für eine fast erhabene Atmosphäre im Innen- wie im Aussenraum. Der Wunsch nach Exklusivität wurde erfüllt, im Gesamtbild und in vielen beeindruckenden Details. Stellvertretend sei die Pivot-Türe zwischen Eingangshalle und Garderobe genannt, die runden Oblichter und die mit Bedacht platzierten Jurakalksteine in der Fassade: Steine mit jahrmillionen alten Versteinerungen wurden an besonders gut sichtbaren Stellen eingesetzt. Mit Respekt für die Erdgeschichte, schön und nachhaltig. //

Der Weinkeller präsentiert sich als Meisterwerk persönlicher Gestaltung des Bauherrn. Für den Boden fiel die Wahl auf edlen Maggia Gneis, während Decken und Wände mit charaktervollem Altholzurnier aus einem 200 Jahre alten Kärntner Bauernhaus verkleidet wurden.